

## "Von Bäumen und Bienen - Was können wir lernen?"

In unseren Breiten sind natürliche Bienenbehausungen Baumhöhlen. Im Laufe der Evolution haben sich Symbiosen entwickelt, Antagonisten ausgebildet. Aufgrund des hohen Biomasseumsatzes in einem Bienenstock haben sich in Abhängigkeit des Vorkommens von Bienen ganze Ökosysteme ausgebildet. Entsprechend sind Honigbienen im Wald eine Schlüsselart - daran hängen viele weitere Arten. Die Vielfalt von Ameisen ist zum Beispiel erhöht in der Nähe von Honigbienen. Milben, Aaskäfer und räuberische Hautflügler sind ebenfalls nachweislich häufiger in Abhängigkeit des Vorkommens von Honigbienen. Über Bakterien und Pilze wissen wir, dass es positive Einflüsse auf Vielfalt und Abundanz hat.



Die Auswirkungen von Bestäubungsleistungen auf Blütenpflanzen im Wald sind unklar, in keinem Fall aber negativ! Einflüsse des Vorkommens der Honigbiene wirken sich in jedem Fall positiv aus auf die Biodiversität - gerade im Wald. Im Zuge der Waldbewirtschaftung wurden in den letzten Jahrzehnten holzwirtschaftlich uninteressante Bäume bereits früh aus den Beständen entfernt. Das Element Höhlenbäume fehlt also in weiten Teilen. Entsprechend fehlen auch zumindest Anteile der davon abhängigen Fauna.

Ob eine Höhlung oder auch eine sonstige Massnahme künstlicher Art sind oder einer natürlichen Entstehung unterliegen, macht ganz bestimmt einen Unterschied. Jedoch gibt es für manche Arten gar keine Alternativen, da die Habitatdichte zu gering ist - hier muss man nachhelfen. Die Zeidlerei bietet hierbei eine Möglichkeit, eine historische Handwerkskultur wieder ins Gedächtnis zu bringen und gleichzeitig die positiven Aspekte und das darin enthaltene Wissen wieder nutzbar zu machen. Die Zeidlerei hatte zu Hochzeiten durchaus negative Ausprägungen im Wald. Destruktive Begleiterscheinungen der Baumbienenhaltung sollen aber nicht mehr Bestandteil einer angepassten Baumbienenhaltung im verträglichen und vor allem gesetzlichen Rahmen sein. Vielmehr geht es darum zu lernen was die Natur macht und die moderne Imkerei noch ein Stück moderner zu machen. Auch haben wir eine Verantwortung bzw. eine Pflicht, das Naturschutzgesetz zu erfüllen und alles dafür zu tun, keine weiteren Arten mehr zu verlieren.

Der Blick in das Ökosystem Honigbiene eröffnet spannende Einblicke in den Wald aus einer bis dato wenig bekannten Perspektive.



Über den Referenten: Dr. Frank Krumm aus Lörrach ist Gründungsmitglied der internationalen Zeidlergemeinschaft und Veranstalter und Organisator mehrerer Klotzbeuten-Kurse. Er hat eine Ausbildung als Forstwissenschaftler, Baumpfleger und ist aktiver Landwirt. Sein Spezialgebiet: Biodiversität, Monitoring, Baummikrohabitate, Baumphysiologie und Waldökosysteme. Er hat schon viele Vorträge zur Baumbienenhaltung gehalten.

Er wird eine Stunde reden (verständlich und interessant für Schüler und Experten gleichermaßen) und dann etwas Praktisches mit einer mitgebrachten Klotzbeute zeigen.